

Roland Phleps

F U G E .

Thema! "Denn in ihm leben, weben
und sind wir/Apost.Gesch.17,28/

In ihm ist alles: Werden und Vergehn
als unaufhörlich wirkendes Geschehn.
Es ist nichts ausser ihm: Er ist der Rand,
der jedes Dasein unsichtbar umspannt.

In ihm ist alles. Werden und Vergehn,
Geburt und Tod: sie haben nur Bestand
als unaufhörlich wirkendes Geschehn,
da sie in seinen grossen Kreis gebannt.
Es ist nichts ausser ihm. Er ist der Rand,
von dem wir alle uns umschlossen sehn,
der jedes Dasein unsichtbar umspannt:
das kleinste selbst kann nicht verlorengehn.

Geburt und Tod - sie haben nur Bestand
da sie in seinen grossen Kreis gebannt,
von dem wir alle uns umschlossen sehn:
Das Kleinste selbst kann nicht verlorengehn.

Er ist in allem: Ein geheimer Schein
vom innern Lichte glänzt auf jedem Sein.
Er ist Gesetz und Ordnung, der ich dien, -
er ist die Liebe. Kommt, bekennet ihn!

8 weitere Strophen
und oben!

Er ist in allem. Ein geheimer Schein
ist Starrem und Lebendigem verliehn:
Vom innern Lichte glänzt auf jedem Sein
die Schönheit, dass er hell in ihr erschien'.
Er ist Gesetz und Ordnung, der ich dien,
Ihn suchend wie der Bildner sucht im Stein.
Er ist die Liebe. Kommt, bekennet ihn!
Hier wird er offenbar: rein, strahlend rein!

Lebendigem und Starrem ist verliehn
die Schönheit, dass er hell in ihr erschien'.
Ihn suchend, wie der Bildner sucht im Stein,
wird er mir offenbar: rein, strahlend rein!

In ihm ist alles Werden und Vergehn.
Er ist in allem: Als geheimer Schein,
als unaufhörlich wirkendes Geschehn,
als inners Licht erfüllt er unser Sein.
Es ist nichts ausser ihm. Er ist der Rand,
er ist Gesetz und Ordnung, der ich dien.
Der alles Dasein unsichtbar umspannt
ist auch die Liebe. Kommt, bekennet ihn!

i k g s